

ed.



~~17-60.~~

EX BIBLIOTH.
NATIONIS HUNGAR.
VITEBERG.

17-60.

SIGNAT. clvIvCCCCXIII.



Vollständige und wahrhafftē

3

Nachricht/

Von denen glücklichen Successen
der Kayserl. und Venetianischen
Waffen/

In denen beyden Königreichen
Ungern und Morea:

Oder/

Sonderbahre und merck-würdige
Begebenheiten/

So sich in diesem 1685. Jahr/ im Monat Julio und Augusto/
Täglich/ so wohl bey dem Haupt-Treffen vor Gran / Eroberung der
Festung Neuhäusel / und Abbrennung der weitberuffenen Essecker-Brücke/
als auch Occupirung des berühmten See-Havens Corone in
Morea zugetragen/

Dem Leser zu Liebe in möglichster Kürze
mitgetheilet.



Leipzig / im Durchgange des Rathhauses daselbst
zu finden.

Stollmündige und hochbedachte

Wahrheit

von dem weltlichen Stande

der Wissenschaft und

Wissenschaft

in dem Lande Sachsen

Leipzig und Jena

1717

Verfasset von dem

Verfasser

Es ist in diesem Jahr im Monat Julio und August

in dem Lande Sachsen

in dem Lande Sachsen

Verfasset von dem

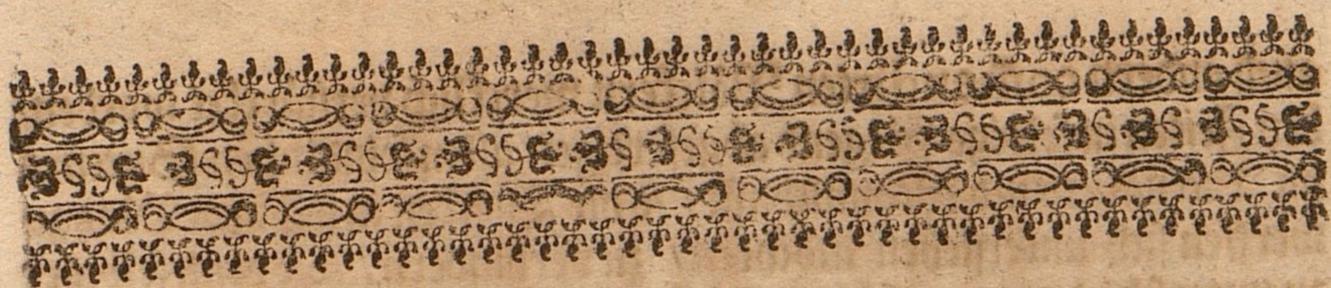
Verfasser



Verfasset von dem

Verfasser





Bwohl im abgewichenen 1684. Jahr die Belägerung der Stadt Ofen an Seiten der Unsrigen vergeblich gewesen / man auch selbige mit einbrechendem Winter gänglich wieder aufheben müssen / so hat man doch / ohngeachtet inzwischen ein gewisser Armenier / mit Ihrer Käyserl. Maj. absonderliche Friedens-Tractaten zu behandeln / zu Wien angelanget / sich hierzu / Vermöge der mit der Kron Polen und dem Venetianischen Estat getroffenen und beschworenen Bündniß / ohne ausdrückliche Concurrenz iestgedachter Alliirten / dergleichen einzugehen / keinesweges resolviren können noch wollen / sondern vielmehr dahin getrachtet / welcher Gestalt vor allen Dingen bey künfftiger Campagne die importante Festung Neuhäusel wieder liberirt / und aus der Türcken Tyranny möchte gerissen werden. Zu welchem Ende / auf Gutbefinden des Käyserl. Krieges-Raths / man in Nieder-Ungern nicht allein alle der Orten liegende Fortressen und Städte mit allerhand Nothwendigkeiten an Munition und Proviant / der Armee auf bedürffenden Fall iederzeit damit an die Hand zu gehen / angefüllet / auch bey Zeiten die schweren Stücke / welche Ihrer Käyserl. Maj. theils Chur-Beyern offeriret / theils von Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Sachsen übernommen worden / nebst einigen aus dem Wienerischen Zeughause / sambt 18. Feuer-Mörsern / etlichen tausend Granaten / und vielen andern Sachen nacher Preßburg / Raab und Comorn abgeschicket: sondern auch einige Teutsche Troupen unterm Commendo des Obristen Häußlers / welche hernach durch den General Palfy mit der Ungarischen Soldatesca zu Ross und Fuß /

auch andern commendirten Völkern mercklich verstärket worden/
bey Zeiten in selbige Gegend abgefertiget/ allen feindlichen Succurs
an Victualien und Mannschafft/ so die Türcken in selbigen Plaz zu
werffen sich unterstehen möchten/ zu verhindern/ wie denn selbiger
zu unterschiedenen mahlen zurück getrieben/ auch wohl gar hinweg
genommen worden / ausser etlich wenigen mit Weel beladenen
Wägen / so die gehuldigten Bauren / aus Gewinnsucht verleitet/
hinein practiciret/ welche man aber hernachmahls / andern zum
Abscheu / sothanem unChristlichen Verfahrens halber mit gebüh-
render Straffe belegt. Es hat zwar der daselbst commendi-
rende Bassa / Zuruba / oder Zwarawa / so ein Böhmischer Edel-
mann/ und vor diesem als Major bey einem Regiment Croaten dem
Käyser gedienet / nachmahls aber entweder freywillig/ oder wie
andere melden / umb einiger Unthaten willen zu den Türcken über-
gangen/ und ein Mahometaner worden/ mehrmahls umb schleuni-
gen und unumbgänglichen Entsatz bey dem Bezier zu Ofen ange-
halten; wie denn auch der Serafskier auf ausdrücklichen Befehl
des Groß-Sultans / der Festung / es koste was es immer wolle/ un-
gesäumt zu succurriren / zu Ofen / Waiken/ und Novigrad viel
Wagen und Lebens-Mittel / solches zu effectuiren / zusammen
bringen lassen; allein weil die Macht / solches zu præstiren / nicht
starck genug/ hat er solches nicht werckstellig machen können/zumahl
der Obriste Häußler / auf des Feindes Abscheu genaue Obacht zu
haben / bey Warckan längst des Gran-Flusses sich gesezet. Daher
man auch bey so gestalten Sachen / dem Feinde vorzukommen / zu
einem frühen Feldzuge fernerweit benöthigte Anstalt gemacht / die
Krieges-Häupter benennet / alle Käyserliche Officirer sich schleu-
nigt zu ihren Regimentern zu verfügen beordret / durch Universal-
Schreiben allen in denen Erb-Landen gelegenen Kriegs-Völkern
anbefohlen / aus ihren Quartieren zu rucken / und zu dem zwischen
Neuhäusel und Warckan außgesteckten und mit Eingang des Mo-
nats Junii festgestellten Rendezvous abzumarchiren; auch einen
expressen Courier an die jenigen Churfürsten und Reichs-Stände/
welche

welche einige Auxiliar-Völcker in Ungern zu schicken versprochen/
abgefertiget / derer March ohne Verlierung einiger Zeit möglichst
zu beschleunigen: Allermassen auch hierauf so wohl die Chur- Cölln-
Trier- und Rāynische / als auch Neuburgische / Bāyerische / Wür-
tenbergische / Baadische / Hessische / Schwābische und Frāncische
Trouppen / absonderlich aber die Lüneburgischen Völcker bey
11400. Mann / welche allerseits / so wohl Fußknechte / als Reuterey /
nach allen Reqvifiten wohl mundiret und abgerichtet / sich nach und
nach eingefunden / und nach beschehener Musterung / abgelegten
gewöhnlichen Jurament / und Empfang einiges Soldes / die Haupt-
Armee zu verstärken / nacher Ungarn auf den bestimten Sammel-
Platz abmarchiret. Worauf den 11. Junii st. n. der Herzog von
Lothringen / welchem von Kāyserl. Maj. das Ober-Commendo
anvertrauet / von Wien nach der Armee gleichfalls aufgebrochen /
welchem alle Generals-Personen / sambt der Artillerie / und was
sonsten zu selbiger gehörig / wie auch viel Voluntairs unterschiedener
Nationen / wider den Erbfeind bey diesem Feld-Zuge zu streiten /
sambt dem beruffenen Pater Marcus d' Aviano, welcher von
Kāys. Maj. bey der Armee vor dieses mahl zu verbleiben / ersuchet
worden / gefolget. So bald hohermeldter Herzog / welcher sein
Lager zwischen der Ypol und Gran geschlagen / bey der Armee an-
gelanget / ist er nach gehaltener Krieges-Conferenz in Person mit
3. bis 4000. Pferden / Novigrad zu recognosciren / ausgegangen /
in Meynung / selbigen Ort für erst / nach Inhalt gehabter Ordre /
zu attaqviren / damit durch dessen Eroberung denen Türcken alle
Mittel und Wege / den Succurs nach Neuhäusel zu bringen / ab-
geschnitten werden möchten; weil aber selbiger mit Volck / Proviant
und Munition / auch einem tapffren Commendanten / Rahmens
Tschidat Alcai Beg / dergestalt versehen / daß er ohne Verlust vieler
Mannschafft so leicht nicht einzunehmen / hat er dieses durch den
General Palffy / nebenst dem Zustande der Festung Neuhäusel /
wie nehmlich die Besagung darinnen nicht mehr allzustarek / auch /
nach einhelliger Aussage der Überläuffer / der Hunger und unter-
schiedene

schiedene Kranckheiten daselbst grassirten / den 24. Junii nachher
Wien berichtet / worauf unverzüglich die Resolution erfolget / mit
der Armee ungesäumet vor Neuhäu'el zu rücken / und sich dieser
Festung zu bemächtigen / oder doch den Feind dahin zu locken / damit
man mit ihm zu einer Bataille kommen könnte. Worauf der Obriste
Häußler mit einigen Vor-Trouppen dahin gegangen / und als sich
der Feind heraus begeben / etliche niedergemachet / da denn die
übrigen sich bald wieder nach Hause retiriret. Den 7. Julii ist die
völlige Armee vor der Festung angelanget / und haben Ihre Durchl.
von Lothringen neben andern Generalen selbige folgenden Tages
recognosciret / auf welche die Türcken einige Stücken gelöset /
deren eines zersprungen / und 2. Türcken erschlagen / welches der
Bassa daselbst für ein böses Omen ausgeleget / sagende: Nun sehe
ich / daß wir kein Glück wider die Christen zu hoffen haben.
Selbigen Tages haben die Lüneburgischen / sambt dem zu Käyserl.
Diensten geworbenen Fürstenbergischen Regiment zu Pferde /
welches im Monat Junio zu ihnen gestossen / und bisher allezeit
dabey geblieben / des Herzogen von Lothringen Verlangen nach /
sich auf die andere Seite der Neutra begeben / und was näher an
Neuhäußel geleet / da denn Ihre Durchl. von Hannover einige
Disordre / so bey dem Karten- und Würffel-Spiel unter der
Armee vorgegangen / darüber auch ein Soldat erstochen worden /
wahrgenommen / und dabero alles Spielen durch öffentlichen
Paucken- und Trommel-Schall bey Leib- und Lebens- Straffe
verbieten lassen. Den 9. Julii hat man / nach überbrachter Artillerie
von Comorn / die Approchen allenthalben eifrigst vorgenommen /
und damit dergestalt avanciret / daß man in weniger Zeit wirklich
biß an den Graben kommen / aus welchem etliche berühmte Inge-
nieurs das Wasser abzustecken / und den Feind zur Übergabe zu
zwingen sich angelegen seyn lassen. Inzwischen hat sich der Feind /
zu iedermans Verwunderung / zwar stille gehalten / den 10. dieses
aber einen starcken Ausfall mit 500. Mann gethan / worauf denn
erstlich die Käyserl. Vorwachten / und denen zum Succurs die
Volun-

Voluntairs getroffen / den Feind repoufirt / und unterschiedene davon niedergemachet ; weil aber die Janitscharen sich nicht aus ihrem Vortheil gelassen / als haben sich die Unsrigen wieder zurück begeben / wobey der Herzog von Württemberg / Neustädtischer Linie / Prinz Comercy / Baron Rosenkrantz / und einige Voluntairs ziemlich verwundet / doch keiner / ausser etlichen Pferden / geblieben. Den 11. hat man die Munition / auch die gefertigte Faszinen durch die Reuter in Lager bringen lassen / wie denn auch gegen Abend der Artillerie = Obrister mit seinen Stück = Haupt = Leuten und 200. Commendirten die Gelegenheit der Festung / und wo etwan die Batterien am füglichsten möchten hingelegt werden / besichtigt. Den 12. hat man auf allen Seiten an denen Redouten und Batterien Tag und Nacht gearbeitet / welches auch ohne Verlust einiger Mannschafft wohl von statten gegangen / darbey der Feind sich starck mit Schiessen hören lassen. Den 13. hat man auf eine kleine Batterie 5. schwere Stücken gebracht / umb dem Feinde / bis zu Verfertigung einer grössern / so viel möglich / an seinen Stücken Abbruch zu thun / und die Mauern zu ruiniren ; es haben sich aber 100. Türcken vor dem Thor daselbst hinter die Palisaden geleet / und mit unsern Soldaten / solches zu verhindern / stetigs chargirt / damit aber geringen Schaden verursachet. Den 14. hat man Chur = BAYERISCHER SEITEN die Approchen gleichfalls zu vollkommener Perfection bracht / auch eine Defensions = Redoute der Ausfälle halben gänglich verfertigt / bey dessen Anmerkung / und daß man dem Festungs = Graben immer näher kommen / die Türcken sich gleichfalls vertrenchirt / auch zwey Stücken / die Arbeiter mehrers zu incommodiren / dahin bracht. KÄYSERLICHER SEITEN ist man die Redouten in völligen Stand zu bringen beschäftiget gewesen / dabey man aber einen Stück = Hauptmann nebenst einem Lieutenant und etlichen gemeinen eingebüßet. Den 15. hat man die Festung von zween kleinen Batterien mit 9. Stücken zu beschiesen angefangen / und damit den ganzen Tag continuirt / da denn abermahls ein Lieutenant mit einem Pfeils getroffen / auch
wieder

wieder einige gemeine geblieben. Den 16. hat man die bereits angefangene grosse Batterie / worauf 24. der schweresten Stücken stehen sollen / zu verfertigen sich euserst bemühet / weil man am selbigen Orte / allwo der Graben abgestochen / so eine Klaffter tieff / und hierdurch der Festung der Einfluß benommen / eine Brücke zu legen / und so den Graben aufzufüllen gesonnen. Den 17. hat man ferner an unterschiedenen Orten neue Batterien angeleget / davon die Festung destomehr zu beängstigen / welches denen Türcken / soches durch hefftiges und continuirliches canoniren zu verhindern / Gelegenheit gegeben / wie sie denn auch die vorigen Nächte / da man mit Approachiren fortgefahren / bey hellem Mondenschein mit ihrem Geschütz grossen Schaden gethan / so gar / daß auch eine Stückfugel einem Ingenieur / welcher zwischen dem Obristen Häußler und beyden Generalen Mercy und Fontaine / die Festung auf einer Seite zu recognosciren / geritten / den Kopff weggenommen. Selbigen Tages gegen Abend sollen sie / dem Bericht nach / bey 300. gefangener Christen Köpffe auf die vor dem Graben stehende Pallisaden aufgesteckt haben / welches abscheuliche Spectacul den gemeinen Soldaten ein ungemeines Grausen verursachet. Worauf der Herzog an den Commendanten geschrieben / und ihm vermelden lassen / daß er mit denen darinn habenden Christen nicht so übel verfahren möchte / widrigens / wie man zu Gott hoffete / bey ehester Eroberung so denn mit den Türcken auch übel verfahren werden solte ; welches Schreiben aber der Commendant nicht angenommen / sondern von der Mauer auf die Überbringer Feuer geben lassen / daher die Unserigen zur Rache gegen die Feinde desto mehr animiret worden. Den 18. hat man an Käyserl. und Bayerscher Seiten an der grossen Haupt-Batterie und zweyen andern neben angehenckten aufs fleißigste zu arbeiten fortgefahren / auch auf der einen zwey Mörsel in einen Kessel bracht. Ist gemeldten Tages hat man vernommen / daß die Türcken sich bey Ofen starck sehen liessen / und die Unserigen für Neuhäusel anzugreifen willens / daher der Herzog von Lothringen veranlasset worden / nicht allein
den

den Obristen Häußler mit 600. Teutschen zu Pferde / und 1000.
Husaren unter dem Herrn Zabor über die Gran / den Feind der
Orten zu observiren; sondern auch den Obristen-Wachtmeister
Styrum mit fünff Regimentern Kayserslicher / Bayerscher und
Lüneburgischer Dragouner über die bey Comorren geschlagene
Brücke / dadurch die Zufuhren auf der Donau / und die Brücke zu
bedecken / abzuschicken / zugleich aber auch bey Kaysersl. Maj. umb
schleunige Uberschickung mehrer Auxiliar-Völcker anzuhalten.
Den 19. hat man des Morgens früh von iest gedachter grossen
Batterie aus 9. Stücken die gegen über liegende Paster zu beschies-
sen angefangen / auch solches den ganzen Tag fortgesetzt / zu Pflanz-
ung der übrigen aber allen möglichen Fleiß angewendet; welches
auch den 20. erfolgt / als an welchem Tage man die grosse Batterie
nebst denen Kesseln zur völligen Perfection gebracht / auch folgende
Nacht selbige mit Stücken und Feuer-Mörsern versehen. Worauf
man den 21. angefangen von selbigen mit 19. Stücken zu spielen /
und an Kaysersl. Seiten mit 4. an Bayerscher aber mit 12. Feuer-
Mörsern Bomben zu werffen / und also die Belägerungs-Wercke
mit allem Ernste vorzunehmen / wie denn auch Nachmittags der
Obriste Böge mit 1600. Mann gegen den Graben / das Wasser
zeitlich abzustecken / commendiret worden. Den 21. hat man
wieder von allen Batterien etliche 40. Stücken / und 23. Mörser /
gleich unter dem zu Ehren des Churfürstlichen Beylagers von dem
Chur-Bayerschen Feld-Marschall / Grafen von Serini / gehaltenen
kostbaren Banquet / worzu die ganze Generalität / und alle
Fürstliche Personen eingeladen gewesen / gegen die Festung los-
gebrennet / da denn die Bomben dergestalt guten Effect gethan /
daß die Stadt halben Theils im Rauche aufgegangen / man auch
unterschiedliche Körper in die Luft fliegen sehen / wie denn auch
von denen Stücken die Pasteren ziemlich ruiniret / hingegen der
Feind / welcher bisher viel Steine aus Mörsern in der Unsrigen
Approchen geworffen / die Pallisaden anzuzünden / die halbe
Brücke abzutragen / und so völlig sich in der Festung zu salviren
genöthig

);();(

genöthig

genöthiget worden. Den 22. hat man mit fernern Einwerffen/und einer grossen Menge Canon-Schüsse / so wohl von der Kayserl. und Bayerischen / als Lüneburgischen Attaque / starck continuiret/ und abermahls unterschiedene grosse und kleine Gebäude damit eingeäschert: Man hat auch selbigen Abend die Minirer auf 2. kleinen Schiffen/die neben einander feste gemacht/ und mit einem Mantellet von starcken Brettern bedeckt gewesen / durch den Graben nach dem Wall zu fahren lassen/ welches aber nicht angehen wollen/das sie also unverrichteter Sache wieder zurück kommen / wobey neben andern Officirern der Chur-Bayerische Obriste / Graf Rosa / und der Minirer-Lieutenant von den Lüneburgischen ihr Leben zugesetzt. Sonst hat man damahls weiter nichts vornehmen können / ausser das man die Erde in den Graben geworffen / und den Platz / wo die Schiffe hinein bracht worden / erweitert. Den 23. hat man mit stetigem canoniren und bombardiren fortgefahren / das es fast die ganze Nacht durch gebrennet. Denselben Tag hat sich eine Türckische Parthey / welche aus Novigrad bis ins Lager sich gewaget/ denen Schwäbischen Troupen Lermen gemacht/ aber mit blutigen Köpfen wieder zurück gehen müssen: Einige melden / das es die Türcken aus Neuhäusel gewesen/ welche mit 200. zu Fuß und etwas Reuterey außgefallen / und die Redoute / welche die Schwaben vor dem Wiener-Thor / den Feinden den Auszug zu benehmen / aufgeworffen / ruiniren wollen / welches aber anderer Bericht nach/ nicht seyn können / weil man bereit zu weit avanciret / auch die Brücke daselbst ganz herunter gewesen. Den 24. hat der Obriste Häupler sich im Lager wieder eingefunden / mit dem Bericht / das etliche tausend Tartarn / von denen so bey Baißen gestanden / über den Fluß Gran passiret / wären aber wieder zurück / und die Türckische Armee völlig über die Donau gangen: übrigens hat man die Festung von allen Orten ferner zu beschliessen nicht gefeyert. Den 25. hat die Batterie von 6. Stücken/ so bey der Lüneburgischen Attaque/ weil man die Minirer nicht anheften können / auf den Graben gelegt worden/ die Mauren ziemlich herunter; die übrigen aber auf
der

der andern Seiten die Flanques mehrentheils niedergeworffen/
und man also mit allem Ernst den Graben zu füllen sich befließen/
wobey der Hannoverische Obriste Lieutenant Cordon / durch beyde
Beine/ ein Fändrich aber von Lüneburgischen/ Dahmens Ferneusse/
welcher einige Pfeile bey den Approchen sammeln wollen / todt ge-
schossen worden. Selbigen Abend haben die Türcken viel kleine
Granaten hin und wieder in die Trencheen geworffen / auch so fort
auf dem Wall unterschiedene Kasten / umb sich darinnen zu verber-
gen/ gebauet. Den 26. und 27. hat man mit einem Damm über
den Graben zu kommen sich euserst bemühet / wie man denn selbige
Tage auf der rechten Attaque den dritten Theil / vermittelst der Fa-
schinen / Sandsäcke / und Tonnen mit Erde gefüllet / aufgeföhret/
zur lincken aber denselben nur drey Schritte in den Graben bracht/
woselbst der Kayserl. Obrist-Lieutenant / Graf von Buchheim/ vom
Sousischen Regiment / nebst einem Lieutenant todt geschossen/ der
Ingenieur Rose aber tödtlich verwundet worden. Und hätte es
leicht übel ablauffen können / wenn die Bombe / so die Belägerten
den 27. gegen Abend ohnweit der Batterie auf den Graben geworf-
fen / etliche Schritte weiter gegangen wäre / weil eben umb selbige
Zeit der Herzog von Lothringen / Fürst von Waldeck / Prinz von
Conti / Prinz Georg Ludewig von Hannover / und andere Grossen
daselbst versamlet gewesen. Wie sie denn auch bey hellem Tage
umb diese Zeit gegen den Graben/ welchen die Kayserl. Reuter/ umb
das Wasser aus dem Stadtgraben zu lassen / gemacht/ außgefallen/
und bis auf 30. Schue wieder gefüllet / also daß das Wasser nur an
einem Ort außlauffen können. Man hat aber daselbst auf den 28.
dito/ dem Feinde das fernere Füllen und Ausfallen zu wehren / ein
Werk daran gemacht: Hingegen hat selbiger bey Nachtzeit/ indem
man eine ziemliche Menge Fashinen zu völliger Verfertigung des
Dammes in den Graben bringen lassen / zuförderst einige Hand-
Granaten auf die Arbeiter/ hernach Pech-Kränze heraus geworffen/
wodurch der meiste Theil der bereits verfertigten Gallerie bis aufs
Wasser in Brand gerathen / so daß man kaum die dabey stehende
Batterie

Batterie retten können. Von selbiger haben ohnweit etliche Tonnen Pulver gestanden / da denn bey Auftheilung desselben einem Musquetier ohngefehr Feuer in das seine kommen / welches so fort das andere angestecket / daß dadurch in die 20. Personen verbrant und hart beschädiget worden. Weil auch zu dieser Zeit genauere Nachricht eingelauffen / daß die Türcken mit nechstem vor Gran rücken wolten / als hat man mit 12. bis 14000. Mann die Belagerung zu continuiren / das übrige Corpus der Armee aber nacher Comorn marchiren zu lassen beschloffen / umb denenselben etwas näher an der Hand zu seyn / wenn sie solchen Platz angreifen / oder etwan anderwärts sich hinwenden wolten: Zu welchem Ende der Herzog von Lothringen nebst dem General-Lieutenant Chauvet diesen Tag den Platz recognosciret / wo obgedachte Belägerer stehen / und die enge Attaque zu bedecken / sich vertrenchiren solten. Den 29. hat man aus der Festung starck mit Pfeilen auf die Chur-Bayerische Gallerie geschossen / unter denen einige mit angezündeten Schwefel und Pech belegt gewesen / wodurch auch diese Gallerie / ob man schon möglichste Gegenwehre gethan / in Brand gerathen / daß zugleich 3. Stück-Laveten sambt der Batterie in die Luft geflogen. Selbigen Tages sind auch Ihre Churfürstl. Durchl. von Bayern / welche der General Serini mit 3000. Curasirern aus der Schütt dahin convoyirt / im Lager angelanget / bey deren Ankunfft alle Stücke und Mörser auf die Festung abermahls geloset worden. Den 30. war tektgedachte Batterie schon wieder in völligen Stand / auch die Stücke auf neue Laveten bracht / wie man denn auch die Gallerie in so weit wiederumb geräumet / daß man neue Maschinen wieder auf den Damm setzen können; Abends besuchten Ihre Churfürstl. Durchl. von Bayern nebenst etlichen Generals-Personen die Approchen / worinnen Sie auch bis auf die Nacht verharret. Auf der andern Seite hat man in Verfertigung der Dämme ebner massen keinen Fleiß gesparet / worüber bloß ein Büchsenmeister blesiret / in der Stadt aber die Haupt-Moschee in die Asche gelegt worden. Den 31. wurde durch einen Husaren von Gran Nachricht einbracht /

einbracht / daß der Feind unterm Commendo des Seraskiers/
Scheda Ibrahim Bassa / so voriges Jahrs in Ofen Commendant
gewesen / selbigen Ort mit 60000. Mann belägert / bey sich führend
7. grosse und 26. mittelmäßige Stücke / sambt einer ansehnlichen
starcken Bagage / und grossen Vorrath an allerhand Kriegs-Noth-
wendigkeiten / worüber im Lager grosse Freude entstanden; inzwi-
schen ist man daselbst mit Verfertigung der Contra-Trenchee,
wie in gleichen des Damies übern Graben sehr beschäfftiget gewesen/
wie man denn auch wieder eröffnet / was die Türcken an dem Gra-
ben zu des Wassers Ablassung verstopffet gehabt.

Den 1. Augusti sind die Türcken abermahls unverhofft auß-
gefallen / und haben in Eil / ehe man sich zur Gegenwehr stellen
können / den Hauptmann Burganello vom Granischen Regiment /
sambt 2. Lieutenants / und 30. gemeinen / niedergebauen / den Obrist-
Lieutenant Gallenfels aber vom Bergischen / und einen Hauptmann
vom Metternichtischen Regiment gefährlich blesiret / worauf der
Chur-Bayerische General Kummel den Feind zurück getrieben.
Damit man aber disseits besser beschützt seyn möchte / ist dahin ein
Kessel geleyet / und selbiger mit Spanischen Reutern umgeben
worden: auch hat man die oft gemelten Dämme ie mehr und mehr
perfectioniret. Den 2. dito hat man die abgebrandte Batterie
wieder völlig zur Perfection bracht / dergestalt / daß man mit Feuer
wenig Schaden ferner daran thun können; Auch hat man bey
Nacht das vor dem Graner-Thor gestandene lange Straß und Ge-
püßche / worinnen sich der Feind gar leicht hätte verstecken können /
gänglich abgeschnitten. Bey Anführung der Freywilligen / zu Aus-
füllung des Grabens ist der General-Wachtmeister Souches gefähr-
lich geschossen / auch bey Sprengung des an der Moschee stehenden
Thurms 2. gemeine erschlagen / und 4. hart verwundet worden.
Den 3. dito hat der Feind aus einem Falkonet / so er auf seine Cour-
tine bracht / den Kayserlichen ziemlichen Schaden zugefüget: wie
man denn auch sonst / nach dem man ihm näher kommen / eine
grössere und ernsthaftere Gegenwehre verspüret / und hat man sich

sonderlich verwundert / daß er an künstlichen Feuerwercken von
Bomben und Granaten denen Belägerern nichts nachgeben
wollen; wenn denn solche bey den Türcken nicht gewöhnlich / hat
man es einigen Voluntairs / welche häufig bey der Armee gewesen/
sich aber nach und nach unsichtbar gemacht / Schuld geben wollen.
Diesen Tag haben 200. commendirte Ungarn den verstopfften
Graben wieder eröffnet / und hat man bey 5. Schritt an der Käyserl.
Seiten mit der Gallerie im Graben avanciret. Den 4. sind die
Chur-Edln- und Fränckische Auxiliar-Völcker nach der zu Co-
morn über den Donaustrom erbaueten doppelten Brücke zu gehen
beordert worden / auf den Feind / im Fall er / wie vermuthlich / selbige
zu ruiniren hinbey rücken möchte / nebst denen hievor unter dem
Obristen Styrum dahin zur Defension verlegten 5000. Dragon-
nern ein wachsames Auge zu haben. Sonsten hat man mit Abfüh-
rung des Wassers aus dem Stadtgraben starck fortgefahen / auch
aller Orten einige Wercke / den Belägerten mehrern Abbruch zu
thun / absonderlich aber zwischen der Käyserlichen und Bayerschen
Gallerie in die Communications-Linie einen Kessel gelegt / damit
des Feindes Batterie / von welcher er bisher die Käyserlichen sehr
incommodiret / zu verderben. Den 5. und folgende Tage hat
man mit ungläublichen Fleiß an der verfertigten Batterie gearbeitet /
auch solche unter Faveur unaufhörlichen Canonirens endlich
offenbarlich zur Perfection bracht / ohngeachtet man selbige zum
andern mahl anzuzünden / wie wohl vergeblich / sich bemühet / indem
sie mit Erde und Steinen genugsam bedeckt worden. Mittler
Zeit / als man im Lager sichere Nachricht erhalten / welcher Gestalt
der Seraskier der Stadt und Festung Gran mit grosser Furie zuge-
setzt / so gar / daß ob er sich gleich der Unterstadt nicht bemächtigen
können / dennoch bereits so weit avanciret / daß er nicht allein des
Grabens Meister worden / sondern auch die Contrescarpen passiret /
auch bereits auf der Spitze der Breche sich logiret / wobey iedoch /
nach Aussage der Überläuffer / über 3000. Türcken geblieben: als
ist der Herzog von Lothringen den 7. dito auf ergangene Käyserliche
Resolu-

Resolution/Krafft welcher er einCorpo von 18. bis 20000. Mann
bey Neuhäusel unter dem Commendo des Generals Caprara/
und Herzogen Eroy / zu Continuirung der Belägerung hinter-
lassen / mit dem Ueberrest der Armee von dannen aufgebrochen / und
bey Comorn sambt dem Fürsten von Waldeck über die Brücken
gegangen. Den 8. dito hat eine Türckische Convoy die Besatzung
des Berg-Schlosses Vicegrad / welche nach Sprengung einer
Haupt-Mine die Festung an die Türcken mit Accord übergeben/und
in 200. Mann starck von daraus mit Sack und Pack abgezogen/
dem Herzoge von Lothringen überantwortet; weil nun gedachter
Convoy-Führer ein Bassa gewesen / und derselbe das Christliche
Lager / und die in der Schlacht-Ordnung gestandene Armee ersehen
können / ist er sambt der völligen Convoy auf Befehl des Herzogs
(iedoch mit diesem Versprechen / daß er nicht als ein Feind/ sondern
als ein Gast / bis zu Endigung seines iezigen Vorhabens / tractiret
werden solte) nach Comorn geführet worden. Vor Neuhäusel
hat man durch beharrliches canoniren zwey feindliche Pasteyen
niedergeworffen / auf deren eine ein Båyerischer Granadireur / mit
Erlaubniß der Generalität gestiegen; als er nun glücklich dahin
kommen / hat er etliche Granaten angezündet / und in die Festung ge-
worffen / worauf er wieder zurück kommen / und erzehlet / daß hinter
denen Pasteyen ein tieffer Graben verfertiget / auch einige Abschnitte
von Pallisaden gepflanket wären / darinn er aber wenig Mannschafft
ersehen. Den 9. ist es so weit kommen / daß man so wohl auf Seiten
des Feindes / als der Unsrigen / die Stücken wenig mehr gelöset /
gleichwohl aber mit Bomben / Carcassen / Feuerkugeln und Gra-
naten die Belägerten starck geängstiget worden: auch hat man eine
Person / so in Ungarischer Kleidung das Käyserl. Lager zu verkund-
schaffen / und in die Festung Neuhäusel sich zu practiciren / ausge-
schickt worden / gefänglich einbracht / so nach Comorn geschickt
worden. So ist auch der Pater Marcus d' Aviano dieser Tage
in den Approchen gewesen / welcher drey Schüsse aus Musqueten
gegen die Festung gethan / daher man der Eroberung sich gewiß
versichert.

versichert. Den 10. hat man gleicher weise mit Einwerffung allerhand Feuerwercks die Belägerten incommodiret / auch ist die Armee / den March gegen Totis und Papa nehmende / in völliger Battaille weiter an Gran gerückt; bey deren Ankunfft und Herannaherung sich der Feind zurück gezogen / und ohnweit davon an einen vortheilhaftten Ort / da er Berge auf der Seiten / und einen tieffen Morast vor sich gehabt / niedergelassen und gesezet. Den 11. ist man mit den Gallerien bis an die Breche kommen / und hat man den Graben / so weit der Raum der niedergeschossenen Pasteyen sich erstreckt / ausgefület / auch bereits an den Journellen / umb den Weg auf den Pasteyen zu erweitern / zu arbeiten angefangen. Den 12. haben die Türcken abermahls / die Gallerie zu ruiniren / einen Auffall zu Pferde gethan / so aber unverrichteter Sachen wieder zurück weichen müssen: und weil man sich verwundert / wie solche ohne Brücke durch die Wassergraben kommen / als ist der General / Graf von Scherffenberg / nebst dem Obristen Sallaburg und einem Obrist-Lieutenant umb die Festung geritten / zu recognosciren / wo doch solche Auffälle geschehen / es ist aber dem ersten ein Schuß auf seinen Brust-Rüriß gegeben / der andere in Schenckel blesfirt / und dem dritten das Pferd todt geschossen worden; dem Vermuthen nach / muß der Auffall durch eine bisher nicht vermerckte Fauss-Porte geschehen seyn. Den 13. hat man durch möglichste Veranstellung alle Auffälle verschrenckt / und durch hin und wieder gesezte Schanzen versperrn lassen / auch zum General-Sturm alles fertiget / und die Gallerien dergestalt erweitert / daß man Squadronen-weiß nach der Festung marchiren können. Bey Gran ist die Kaysersliche Armee wiederumb ein Stück Weges / bis zu einem abgebranten Dorff / kurz vor den Morast in Battaille marchiret / allwo der Feind ebenfalls vor seinem Lager in Battaille gestanden / dabey es denn unterschiedene Scharmügel / absonderlich bey dem Morast / gegeben / und so wohl etliche vom Feinde / als von den Unsrigen blesfirt worden. Den 14. ist von den Belägerten / da man doch bey Recognoscirung der Festung keinen Ausgang ersehen können /
ein

ein abermahliger Ausfall von 20. Türcken / so Ungarisch gekleidet
gewesen / geschehen / welche Unserseits in der Furie etliche niederge-
säbelt / 2. aber gefangen genommen. Bey Gran hat unterdessen der
Feind sein Lager nach denen gegen unsere Vorwachten liegenden
Bergen / und also bis an den Morast gerückt / auch auf den Bergen
3. Batterien gemacht / von welchen er mit Stücken bis in das
Käyserl. Lager geschossen. Den 15. hat man eine Batterie mitten
im Graben / welche mit 24. halben Cartauen besetzt / vollendet /
und zugleich von den übrigen vieren / deren 2. zu ieder Seiten / eine
jede mit 21. halben Cartauen / und hin und wieder an gehörige Orte
ausgetheilten 19. Pöllern zugerichtet gewesen / continuirlich auf
die Festung gespielt / solcher Gestalt / daß man die Gallerien meh-
rers eröffnet / auch die Breche an zweyer Bastionen Faceen / und
eine halbe darzwischen liegende Cortine gemacht / also daß man zwar
an guten Effect / worzu sich den 16. dito alles favorabel erzeigt / nicht
gezweifelt / iedoch den resolvirten Sturm / wegen des am 17. und 18.
eingefallenen grossen Regentwetters / zurück halten müssen. Am
istgedachten 15. Augusti / als der Herzog von Lothringen die übrige
Bagage von Gran wieder nacher Comorn zu führen anbefohlen /
auch der Armee von der Schlacht-Ordnung sich in etwas zu erholen
zugelassen / hat sich ein Türkischer Überläuffer / ein Polack / so seine
Religion bereits vor 10. Jahren verschworen / und ein Musulmann
worden / sonder Zweifel aus Gewissens-Angst / im Lager an- und so
viel Nachricht gegeben / daß der Seraskier beredet worden / ob wäre
die Christliche Armee kaum 20000. Mann stark / stünde auch aus
Furcht der grossen Türkischen Macht / welche über 60000. aus-
trüge / bereit zur Flucht fertig / habe derowegen sich gänglich resolvi-
ret / die künfftige Nacht über den Morast mit der völligen Armee zu
gehen / und die Christen unversehens anzugreifen / und plötzlich zu
überfallen / mit gefaster Hoffnung / den ohnfelbahren Sieg davon
zu tragen: Worauf hochermeldter Herzog / als ihm diese Ausfage
hinterbracht worden / ohne Verzug / auf Gutachten der Generalität /
den Schluß gefasset / damit der Feind sich in seiner Meinung nicht
betrogen

):():():(

betrogen

betrogen finden möchte / mit einer simulirenden Retirade einiger
Troupen sich in etwas zurücke zu ziehen / und solcher Gestalt das
Türkische Kriegs-Heer / welchen man sonst bey so gestalten Sachen
nicht wohl bekommen könnte / über den Morast heraus zu locken/
umb Raum und Platz zu förmlicher Schlacht zu haben. Welcher
Ordre man fleißig nachgelebet; und als die gängliche Türkische
Armee des Nachts aus ihrem Lager / ihres Vortheils ohngeach-
tet / auf die Christen anmarchiret / unter Trompeten- und Trummel-
schall in etwas zurück gezogen / auch solchen March einige Zeit con-
tinuirt / worauf der hitzige Feind mit grösserer Furie auf der Unfri-
gen rechten Flügel losgegangen / des Vorsazes / der Artillerie sich zu
bemächtigen / allein nachdem einige Commendirte mit ihm in
Action kommen / und man umb die Nothleidenden zu secundiren /
oder von dem Feinde zu befreien / sich gewendet / ist er dermassen un-
sanfft empfangen worden / daß ein gut Theil der Türcken ins Gras
beissen / und des Aufstehens vergessen müssen. Weil sie nun allhier
so übel empfangen worden / haben sie ihr Heil am lincken Flügel
versuchen wollen / woselbst es ihnen aber noch ärger ergangen / indem
die Christliche Armee von allen Seiten und Orten sich wieder zu-
sammen ziehende / sie dermassen beängstiget / daß sie sambt ihrem An-
führer / dem Seraskier / welcher / dem Verlaut nach / im Schenckel
verwundet worden / in kurzer Frist das Reiß aus nehmen / und flüchtig
werden müssen: wobey die Unfrigen unnachlässig eine Heldenmü-
thige Dapfferkeit spüren lassen; und ist merckwürdig / daß bey dieser
hitzigen Schlacht derer wenig geblieben / und so viel man weiß / nur
der einzige Fränckische General von Thüngen durch die lincke
Schulter geschossen worden. Weil sichs aber ansehen lassen / als
wäre der Feind in seinem Lager sich wieder zu setzen Vorhabens / hat
man alles wieder in gute Ordnung gestellet / und die Musquetierer
durchs Wasser waten / die Reuter aber mit den Pferden durchsetzen
lassen / allwo die Furcht der gemeinen Türcken dem Seraskier nicht
zugeben wollen / sich dagegen zu setzen; daher man also die Höhe ge-
wonnen / und in des Feindes Lager marchiret / woselbst man alle
Munition/

angewandt

Munition/ Bagage und Gezelte sambt 23. Stücken/ und sehr vielen
Fahnen und Victualien / zur Ausbeute bekommen / und sind in die-
sem Treffen auch bis 5000. der besten Janitscharen/ ohne der Spahi
und Reuter / deren eine grössere Anzahl / auf dem Plage geblieben :
den übrigen Flüchtigen sind die Ungarn und Croaten in den Eisen
gewesen / welche deren gleichfalls ein gut Theil niedergesäbelt / ohn-
geachtet sie vortheilhafte Minellen und Granaten in die Erde gele-
get / davon sie die meisten in ihrer Flucht angezündet / auf daß man sie
nicht so bald verfolgen / und vor dem grossen Rauch ihre Flucht nicht
wohl sehen könnte. So resolut und tapffer nun die Unsrigen bey
diesem vor Gran gehaltenen Treffen gefochten / so herzhafft und un-
verzagt haben sich auch ihre vor Neubäusel zurückgelassene Mit-
Cammeraden erwiesen. Denn nachdem man wargenommen / daß
die Breche auf unserer Seiten zum Anlauffen und Übersteigen in
ziemlich guten Stande / hat man den 19. dito frühe umb 8. Uhr
3000. Mann commendiret / und den Anfall an zweyen Orten
thun zu lassen beschlossen / nemlich an ieder Seiten mit 1500. Mann /
also daß diesen noch 2000. Mann zu einer Reserve bestellet worden.
Die Käyserl. haben an beyden Seiten den Vorzug und Angrieff ge-
habt / welchen an der rechten unter dem General- Wachtmeister/
Grafen von Scherffenberg / die Lüneburgischen und Schwäbischen
gefolget ; auf der linken aber / da der Obrist-Lieutenant Somarazky
commendiret / die Chur-Eöln-Bäyerische / und Fränckische sich
befunden. Bevor der Sturm angefangen worden / hat der Feld-
Marschall Aeneas Caprara / zwey mahl einen blinden Lermen / umb
dadurch die Belägerten zu ermüden / und in Sicherheit zu bringen /
machen / hierauf aber eine geraume Zeit die Stücken und Mörser
unaufhörlich spielen / und inzwischen unter dem Dampff und Rauch
die commendirten Völcker anlauffen lassen / welches denn die
Türcken wieder für einen falschen Alarm gehalten / und den Anlauf
über die Breche auf den Pasteyen nicht eben so groß disputiret / bis
die Unsrigen mit grossen Hauffen auf denselben gestanden / und die
jenigen / so zum Widerstand zulauffen wollen / den ganzen Wall

):():():(2

über /



über/ bis an die letzten beyden Pasteyen poufired / woselbst das Ges-
 fechte am schärffsten gewesen/ daß auch der Bassa/ so commendirt/
 niedergemacht worden. Als nun die Unsrigen den Wall solcher
 Gestalt bestiegen / haben die Türcken unterschiedene weiße Fahnen
 ausgesteckt / und Quartier begehret / welches aber die erbitterten
 Soldaten nicht anhören / noch verstehen wollen: daher sie ferner-
 weit auf eine Rake zurück gewichen / und aber eine weiße Fahne aus-
 gesteckt/ so ihnen aber so wenig als das erste geholffen / weil die Sol-
 daten in ihrem gefasten Grimm alles erwürget / auch der Officirer
 Autorität solches nicht hindern können. Wie solches die Über-
 wundenen gesehen / haben sich bey 400. Mann verzweiffelter weise
 auf die hintere Pastey retiriret/ und aus den Casematen in den Gra-
 ben begeben / in Meinung / sich durch denselben zu salviren / denen
 aber die in den Wassen stehende Reuterey zeitlich vorgewartet / und
 alle insgesambt niedergemacht / also / daß von denen Anfangs belä-
 gerten 3000. Türcken kaum 200. als lebendig Gefangene übrig: ob
 gleich die Besatzung / so viel man von einem Türkischen Muster-
 Schreiber erfahren / Zeit des vorgenomnenen Sturms noch in 1200.
 bestanden. Von denen Christen / weil sie allezeit vorangehen/ auch
 in continuirlicher Arbeit stehen müssen / seynd nicht mehr als 40.
 errettet worden. Wegen des anhaltenden Brandes hat man die
 darinn vorhandene Beute noch nicht recht recognosciret / es haben
 aber die Soldaten so viel bekommen / daß sie auf Mänteln und Hüten
 umb lauter Ducaten gespielt. Was an Stücken/ Munition und
 Proviant noch vorhanden gewesen/ ist hier nechst verzeichnet.

Specification /

Was an Stücken / Munition und Proviant bey Eroberung
 der Festung Neuhäusel sich befunden / Geschehen
 den 20. Augusti 1685.

Der Metallene Deutsche Stück auf Gabeln 8. löthig in Caliber.
 1. Kurz Metallenes gut Ein-Pfündiges Stück ohne Wappen.
 3. Ein-Pfündig lange Metallene Stücke von Ferdinando III.
 Anno

No. 1650. 1. Ein-Pfundig Metallenes Stück von Johann Hoffmann/
 gewesenem Hauptmann in der Neustatt / No. 1531. 1. Ein-Pfundig
 Metallenes langes Stück mit eines Ungarischen Grafen Wappen.
 3. Anderthalb-Pfundig Metallene lange Türckische Stück. 1. Andert-
 halb-Pfundig Metallenes langes Stück von Ferdinando III. so gut/und
 in der Jahrzahl 1650. 1. Anderthalb-Pfundig Metallenes Käyserl.
 Stück / so gut / und in der Jahrzahl 1507. 2. Zwey-Pfundige lange
 Metallene Türckische Stücke / wovon eines noch gut/ und das andere an
 der Mündung blehrt. 1. Zwey-Pfundig Käyserl. Stück / mit dieser
 Auff-Schrift: L. D. G. R. I. S. A. G. H. Rex, in der Jahrzahl 1680. so
 ganz gut / und in Teutschen Laveten. 1. Dritthalb-Pfundig Metalle-
 nes Stück von Maximiliano II. so gut. 1. Dritthalb-Pfundig gutes
 Stück / von Rudolpho II. A. 1578. in einer Teutschen Laveten beschlagen.
 1. Dritthalb-Pfundig Metallenes Stück ohne Schafft. 1. Zwey-
 Pfundig Metallenes Stück ohne Schafft. 12. Drey-Pfundig Tür-
 ckische Stücke / wovon 9. brauchbar / und 3. mangelhafft. 1. Drey-
 Pfundig eisernes wohl proportionirtes Stück. 1. Drey-Pfundig lang
 Metallenes Stück / von Rudolpho II. A. 1578. so aber mangelhafft und
 ohne Laveten. 1. Viertelhalb-Pfundig Metallenes Türckisches Stück /
 so brauchbar. 1. Viertelhalb-Pfundig Türckisches Stück / so blehrt.
 1. Vier-Pfundig Eisernes wohl proportionirtes Stück. 1. Fünff-
 Pfundig Metallenes gutes Stück / von Ferdinando III. Anno 1653.
 1. Sechs-Pfundig Erz-Bischoffl. Ungarische Falcaunen / von No. 1553.
 2. Sechs-Pfundig gute Falcaunen / von Ferdinando III. Anno 1650.
 1. Sechs-Pfundig Metallene Falcaunen / in der Zündung aber etwas
 verderbet. 1. Sechs-Pfundig eiserne Falcaunen / so aber unbrauchbar.
 1. Sieben-Pfundig Metallene Falcaunen / von Ferdinando III. A. 1578.
 1. Sieben-Pfundig eiserne proportionirte Falcaunen / von Leopoldo I.
 1. Acht-Pfundig gute Metallene Falcaunen / von Rudolpho II. A. 1678.
 1. Acht-Pfundig Metallene Falcaunen / von Ferdinando III. No. 1650.
 1. Acht-Pfundig verschütte Käyserl. Falcaunen. 2. Eiserne Falcaunen.
 3. Zwölff-Pfundig Metallene Quartier-Schlangen / von Johann
 Friedrich Senior, Dux Saxoniae. 1. Bierzehen-Pfundig Metallenes
 Stück / von Ferdinando III. A. 1650. 1. Bierzehen-Pfundiges Stück /
 von Johann Friederich Senior, Dux Saxoniae. 1. Zwanzig-Pfundig
 Metallenes Stück von Rudolpho II. 1. Zwanzig-Pfundig Metallenes
 Stück / von Johann Friedrich / Dux Saxoniae. 1. Zwanzig-Pfundig
 Metallen

Metallen Türckisches gutes Stück. 1. Zwanzig-Pfündig Metallenes
 Türckisches Stück/an der Mündung blehrt. 1. gute halbe Carthaune/
 von Ferdinando III. No. 1649. 1. Schadhafte Metallene halbe Car-
 thaune/von Maximiliano II. der Einhorn genant. 1. Dreißig-Pfündig
 Metallenes Käyserl. Stück/von Ferdinando III. N. 1650. 1. Dreißig-
 Pfündig Metallenes Käyserl. Stück. 3. Ganze Metallene Türckische
 Carthaunen. 1. 55. Pfündig Türckisches Stück. 1. 60. Pfündig
 Metallenes Türckisches Stück. 2. Zersprungene Metallene Türckische
 Stücke. 1. Fünff-Pfündig kurze Metallene Haubiz / die Traschl ge-
 nant / gegossen Anno 1580. 1. Sechs-Pfündig Käyserliche Haubize.
 2. 11. Pfündig Stein-schieffende Metall. Haubizen/von Ferdinan. III.
 2. 14. Pfündig Metallene lange Haubizen/von Ferdinando III. N. 1553.
 2. 15. Pfündig Steinwerffende lange Haubizen / von Ferdinando III.
 4. 16. Pfündige Haubizen. 1. 17. Pfündige Käyserliche Haubize.
 2. 18. Pfündig Käyserl. Haubizen. 4. 20. Pfündig Steinschieffende
 Käyserl. Haubizen. 1. 25. Pfündig Steinschieffende Käys. Haubize.
 3. 25. Pfündig Steinwerffende eiserne Peller. 2. Metallene Kameen/
 so zu Losungs- Schützen gebräuchlich. Summa aller Stücken und
 Geschütze 98. An Munition und Proviand: Tausend Centner
 Türckisches Pulver / 60. ganze Bley-Platten / jede biß drey Centner/
 20. Centner gegossenes Bley / 300. Centner Lunden / eine grosse Dwan-
 tität Stück-Kugeln / und Vorrath an Victualien auf 1. Jahr lang.

Specificirt in dem Käyserl. Zeughause zu Neuhäusel
 den 25. Augusti 1685.

Beÿ Besichtigung der Festung hat man befunden / daß der Com-
 mendant sein Handwerck ganz nicht recht verstanden / indem er auf den
 Bastions wenig / oder fast keine Abschnitte gemacht / womit er die erste
 Furie der Stürmenden aufhalten können. Unter denen Gefangenen soll
 der vornehmste Türckische Mustti seyn / und viel ihrer Weiber / unter
 welchen die wohlgestalten anfänglich umb 20. biß 30. Rthlr. verkauft
 worden / nachmahls aber hat man keine unter 100. fl. bekommen können:
 umb welchen Preiß unterschiedene / deren Nägel an Händen und Füßen
 vergülde / nacher Wien / weil sie künstlich zu sticken wissen / geschicket
 worden. Aniezo wird die Festung wieder repariret / und hat man eine
 starcke Besatzung hinein geleet / über welche Käyserl. Maj. den General
 von Scherffenberg zum Commendanten declariret.

Nach-

Nachricht von Abbrennung der Brücke bey Effect/ und Occupirung des See- Havens - Corone in Morea.

Zu Vermehrung der Glückseligkeit / womit Göttliche Allmacht die
Christl. Waffen durch Erhaltung einer herrlichen Victorie und
Eroberung der Festung Neuhäusel in gnädigen Segen benedeyet/
ist zu noch mehrer allgemeiner Freude diese angenehme Zeitung einge-
lauffen / daß nemlich der Kayserl. Feld-Marschall/ Graf Jacob Leflie/
die beruffene Effecter-Brücke guten Theils verbrennet / und also dem
Erbfeinde den Paß zum An- und Ausfallen abgeschnitten; denn nach-
dem er mit 6000. Mann/welche sich auf 10. Tage mit Proviant versehen
müssen/ aufgegangen/und Anfangs die Türckische Festung Michalowitz/
so sich auf Gnad und Ungnade ergeben / besetzt / ist er gerades Weges
über den Fluß Carveina nacher Effect marchiret / da er den 15. Augusti
angelanget / und des folgenden Tages mit denen Türcken / welche/ nach
Aufsage der gehuldigten Bauern / nicht über 4000. Mann starck daselbst
gestanden/in Action gerathen/wobey alles dermassen glücklich von statten
gangen / daß bey 800. auffm Plage blieben / die übrigen aber die Flucht
genommen / und sich theils nach Belgrad / theils in die Stadt und aufs
Schloß retiriret / welchen die Deutschen und Croaten gefolget / und die
Plancken der Stadt alsobald erstiegen: worauf denen Soldaten alles
völlig Preiß gegeben worden / welche überaus reiche Beute bekommen.
Die Brücke/deren gleichen wenig in der Welt seyn soll/und sich auf dieser
Seiten der Trag auf 1100. Schritte erstrecket / hat der Feld-Marschall
in wenig Stunden / weil man Wech/ Schmeer und dergleichen Zeug aus
der Stadt darzu gebrauchet / nebst vielen Schiff-Mühlen / gänzlich ab-
brennen lassen / auch jenseits / woselbst sie über 8000. Schritte lang/ mit
Versprechen vieles Geldes / dergleichen zu thun / alle Mittel gesucht/
welches aber ins Werck zu stellen unmöglich gewesen / dahero man mit
allen / so nur fortzubringen gewesen/ den Rückmarch nehmen/ das übrige
aber alles verderben und einäschern müssen. Zum warhafften Kenzeichen
dieses so herrlich erhaltenen Siegs/hat man einige Fahnen nacher Wien
überbringen/ und Ihrer Kayf. Maj. unterthänigst zu Füßen legen lassen/
die übrigen erwartet man / und was sonst dem Feinde abgenommen / mit
nechstem; dieses ist in Ungarn geschehen. In Morea aber hat die
Benedische Militz sich des schönen See-Havens Corone gleicher gestalt
mit

mit Sturm umb diese Zeit bemächtiget: den nachdem selbige der General
Morosini belagert/ und zu dreym malen aufffordern lassen/ iederzeit aber
zur Antwort erhalten/ daß sich die Belagerten biß auf den letzten Mann
zu wehren gesonnen/ hat er derselben umb so viel mehr zugesetzt. Es hat
zwar der Machomet Bassa von Levante mit einem starcken Corpo selbige
zu entsetzen sich herbey gemacht/ auch eine Redoute der Venetianer attaq-
viret/ aber mit Verlust vieler Mannschafft zurücke weichen müssen/ biß
er von den Kalil Bassa/ welcher den Titul eines Beziers von Morea
führet/ secundiret worden. Umb welche Zeit die Venetianer eine Mine
gesprenget; bey dessen Wahrnehmung selbiger die Redoute gestürmet/
auch endlich emportiret/ ist aber von denen Maltheser Rittern wieder
daraus geschlagen worden. Nach welcher Action die Türcken sich recollig-
giret/ und auf der Christen Trenchen einen General- Sturm versuchet/
woselbst sie aber tapffern Widerstand gefunden/ daß sie sich nach ihrem
Lager salviren müssen; worauf der Obriste Magnani ans Land gesetzt/
und den Feind von hinten angegriffen/ welcher sich/ der Orten keines An-
griffs besorgende/ hierauf gänzlich in die Flucht begeben/ und 6. Metallene
Stücke/ viel Pferde/ alle Zelten/ Bagage/ Fahnen/ und die Haupt-
Standarte sambt zwey Pferde-Schweiffen im Stiche gelassen. Kurz
darauf haben sie unter einem grossen Thurn eine Mine von 200. Tonnen
Pulver springen lassen/ worauf der Sturm erfolget/ und ein blutiges Ge-
sechte entstanden/ biß man endlich in der Breche Posto gefast/ dabey 2.
Cavallier von Maltha todt/ der Herzog von Savoyen aber verwundet
worden. Umb den Mittag hat man abermahl einen Sturm zu thun
resolviret; als dessen die Belagerten inne worden/ haben sie eine weiße
Fahne zu accordiren ausgesteckt; weil aber Zeit wählenden Accordirens
auf Seiten ihrer die Hostilitäten nicht eingestellet worden/ ist selbiger auf
Befehl des Generalissimi so glücklich ergangen/ daß nach einem blutigen
Streit und einer 44. Tägigen Belagerung sie sich des Orts bemeistert/
alle Türcken niedergemacht/ und den Soldaten die Stadt zu plündern
Preis gegeben. Was für Freude diese Republicq hierüber empfunden/
ist leichtlicher zu erachten/ als zu beschreiben/ maßen man zu Benedig
deswegen 3. Tage triumphiret/ und die Roß-Schweiffe und Haupt-
Standarte auf dem St. Mary Plaze ausgesteckt. Und hat man auch
billig allenthalben/ wegen sothaner glücklichen Successen/ dem Höchsten
zu dancken Ursache/ dieweil dessen Allmacht und sonderliche Gnade
augenscheinlich sich hierinnen spüren lassen.

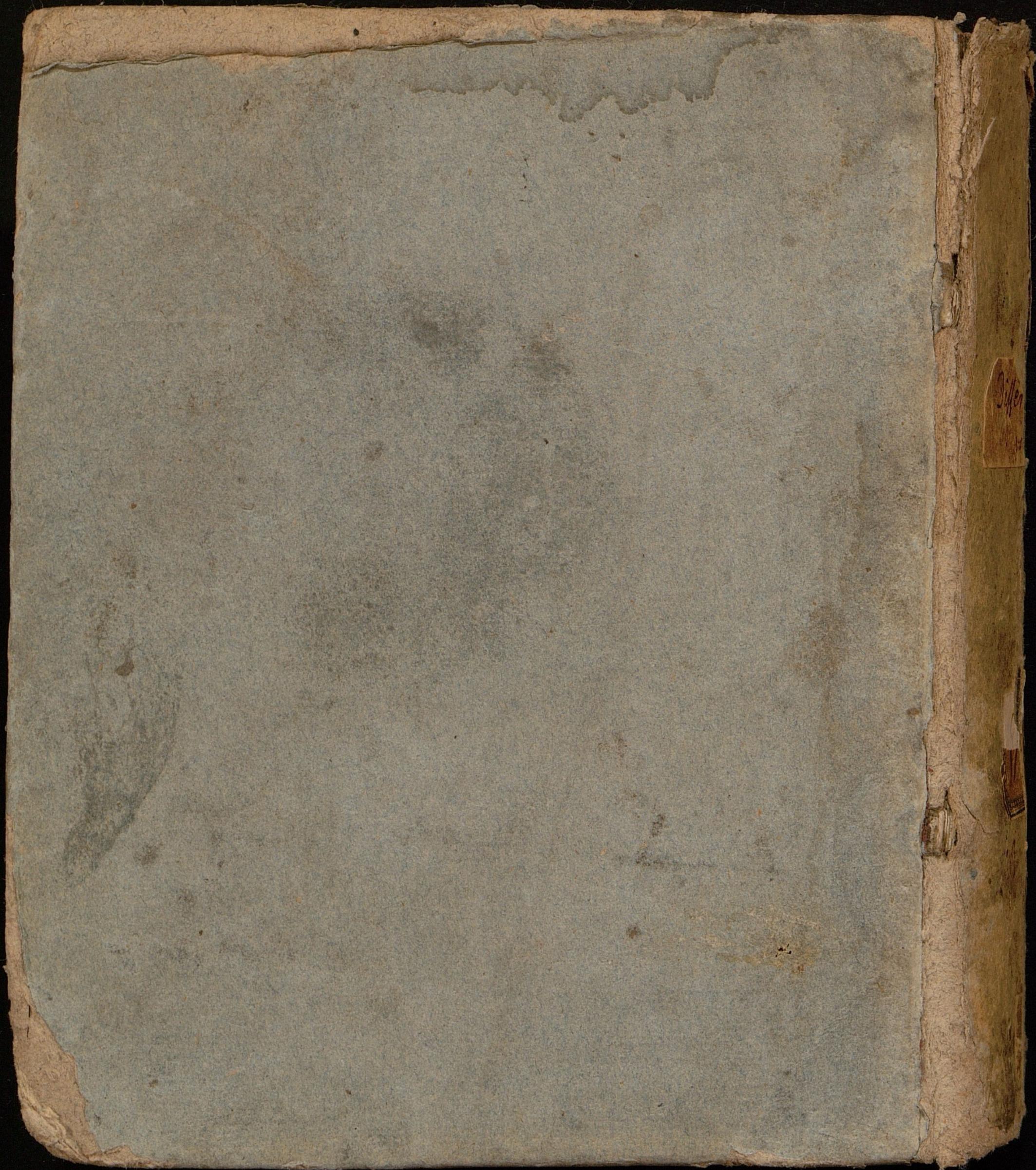
Aug VI 60

ULB Halle 3
003 132 900



VD 17





3
Vollständige und wahrhaffte

Nachricht/

Von denen glücklichen Successen
der Kaiserl. und Venetianischen
Waffen/

In denen beyden Königreichen
Ungern und Morea:

Oder/
Sonderbare und merckwürdige
Begebenheiten/

So sich in diesem 1685. Jahr/ im Monat Julio und Augusto/
Täglich/ so wohl bey dem Haupt-Treffen vor Gran / Eroberung der
Festung Neuhäusel / und Abbrennung der weitberuffenen Essecker-Brücke/
als auch Occupirung des berühmten See-Havens Corone in
Morea zugetragen/

Dem Leser zu Liebe in möglichster Kürze
mitgetheilet.



Leipzig/ im Durchgange des Rathhauses daselbst
zu finden.

